

Beilage zu Nr. 111 des „General-Anzeigers“

Donnerstag, den 20. September 1928

Die erste Probefahrt des „Zeppelin“.

(Von 3 Uhr 25 Minuten bis 6 Uhr 48 Minuten nachmittags in der Luft.)

Friedrichshafen, 18. Sept. Der erste Aufstieg des „Graf Zeppelin“ ist heute endlich zur Tatsache geworden. Nachdem der Wind, der seitwärts zur Halle stand und deshalb die Herausnahme des Luftschiffes unmöglich machte, sich mittags etwas gelegt hatte, wurde der Aufstieg zur Probefahrt beschlossen. Um 3 Uhr 25 Minuten wurde das Schiff aus der Halle gezogen. Langsam trock der Riesenkörper aus der für ihn viel zu engen Behausung hervor. Es war ein überwältigender Anblick, das stahlgraue Schiff mit seiner großen Führergondel und dem fünf Maybach Motoren zu sehen. Die Herausnahme des Schiffes ging glatt vorstatten, so daß um 3 Uhr 30 Minuten bereits das Kommando „Los!“ gegeben werden konnte. Die Motoren sprangen an und rasch, nachdem die Seile losgelassen worden waren, stieg das Luftschiff in die Höhe und wandte sich sogleich nach Westen.

* Reichsbahntarif und Schwerekriegsbeschädigte. Mit der am 7. Oktober d. J. wirksam werdenden Tarifserhöhung bei der Reichsbahn ist auch die Umstellung auf das Zweiklassenystem vorgesehen, mit welchem die Zusammenlegung der bisherigen vierten und dritten Wagenklasse zu einer einheitlichen Holzklasse durchgeführt wird. Der Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener teilt uns hierzu mit, daß in dem Kreise der Schwerekriegsbeschädigten, die auf Grund eines Ausweises der Führergondel bisher die Vergünstigung hatten, mit einer Fahrkarte der vierten Klasse die dritte Klasse zu benutzen — bei Zahlung des vollen Schnellzugzuschlages auch Schnellzüge —, eine starke Verunruhigung Platz gegriffen hat, wie nun im Hinblick auf die veränderte Sachlage zukünftig die bisher gewährten Vergünstigungen für Schwerekriegsbeschädigte gestaltet werden sollen. Die im Reichsausschuß für Kriegsbeschädigtenfürsorge vertretenen Spitzenverbände der Kriegsoffer haben in einer gemeinsamen, wohl begründeten Eingabe auf die drohende Belastung gerade dieser Kreise hingewiesen und nachdrücklich die Erhaltung der bisher gewährten Fahrpreismäßigung gefordert. Unter besonderer Berücksichtigung der technischen Eigenart des Bahnbetriebes ist im Vorschlag gebracht worden, den Inhabern von Schwerekriegsbeschädigtenausweisen die Benutzung der Holzklasse mit der Militärfahrkarte zuzugestehen. Eine solche Lösung entspricht auch dem Empfinden weitester Volksteile, denn die Beschädigten haben ihre Gesundheit als Angehörige des Militärstandes geopfert und niemand würde Einwände erheben, wenn ihnen in gleichender Anerkennung dieses für die Allgemeinheit geleisteten Dienstes die Vergünstigung der Militärfahrkarte er-

halten blieb. Darüber hinaus wird es von der Reichsbahn als selbstverständlich erwartet, daß dem Kreis der besonders Schwerebeschädigten ohne weiteres die Inanspruchnahme der Holzklasse eingeräumt wird, zumal von jeher die Bestrebungen dahingingen, dem Schwerebeschädigten das Recht einzuräumen, mit der gelbsten Fahrkarte ohne besonderen Zuschlag jeweils die nächsthöhere Wagenklasse zu benutzen, Bestrebungen, die auch in einer Entscheidung des Reichstags nachdrücklich Unterstützung fanden.

Gräfenhainichen. (Folgeschwerer Sturz vom Motorrad.) Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in der Sonnabend Nacht auf der Gröberschen Chaussee. Der Motorradfahrer S. war am Sonnabend abend mit seinem Motorrad nach Gröbers gefahren und hatte dem Schneidergesellen Hermann Bach, der bei Herrn Schneidermeister Benzler hier selbst beschäftigt ist, auf dessen Ersuchen auf dem Sozias mitgenommen. Auf der Rückfahrt stürzte nun S. in der Nähe der Chemischen Fabrik vom Sozias und schlug so unglücklich auf das Straßenpflaster auf, daß er mit einem Armbruch und schweren Kopfverletzungen lebensgefährlich liegen blieb. Der Motorradfahrer hatte anfangs von dem Absturz nichts gemerkt und war weitergefahren. Herr Dr. Reil wurde eiligst herbeigerufen, nach Umlegung eines Rotverbandes erfolgte die sofortige Ueberführung des bedenklich Verunglückten nach dem Wittenberger Paul Gerhardsstift mittels Auto des Herrn Schlenker.

Golpa. (Vom Kraftwagen überfahren.) Am Donnerstag nachmittag gegen 4.30 Uhr befand sich der auf der „Grube Golpa“ beschäftigte Weichensteller Hermann Böhmlich aus Böhmlich mit seinem Fahrrad auf dem Wege nach seiner Arbeitsstelle. Auf der Straße zwischen Golpa und Zschornowitz bog er plötzlich nach der rechten Straßenseite ab, um nach seiner auf der linken Seite befindlichen Weichenbude zu gelangen. Da R. keine Zeichen gegeben hatte, so hatte natürlich auch der hinter ihm fahrende Führer des Kraftwagens der Baufirma Robert Richter aus Dessau, der im Begriff war, dem Radfahrer links zu überholen, die Absicht die R. nicht wissen können. Als er nun das Abzweigen nach links sah, war es leider zu spät, dem Wagen noch rechtzeitig zum Halten zu bringen. Der Radfahrer wurde am Oberkörper und dem Bein von dem Kraftwagen überfahren. Eimerverletzt brachte man den Bedauernswerten nach Zschornowitz, doch war um diese Zeit keiner der beiden Ärzte anwesend. Dies war auch im Dramenbaum, wo man dem Verletzten zum Arzt bringen wollte, der Fall, so daß er schließlich nach seiner im Böhmlich gelegenen Wohnung gebracht werden mußte. Untersuchung wurde eingeleitet.

Jessen, 15. Sept. Ein Einbruch wurde in vergangener Nacht gegen $\frac{1}{4}$ 1 Uhr in der hiesigen Molkerei verübt. Ein

Dieb war eingedrungen und machte sich bereits an der Geldkassette zu schaffen. Der Einbruch wurde aber von dem Molkereiverwalter gehört, und da gerade einige junge Männer an der Molkerei vorübergingen, erhielten diese vom ihm Mitteilung, sich zu postieren. Er selbst versuchte nun mit seinem Angestellten der Molkerei in die fraglichen Räume zu gelangen, um den Einbrecher zu stellen. Mittlerweile hatte aber auch der Dieb „Wind“ bekommen; er entfloh durch das Fenster, gab auf die Posten, die vor der Molkerei warteten, einige Schüsse ab, um sie sich „vom Hals zu halten“, kletterte schnell über Bäume und lief in Richtung des Landbundes davon. Auf diesem Wege sind gegen 3 Schüsse gefallen, mit denen der Einbrecher seine Verfolger abzuhalten verstand. Die Verfolgung mußte man hier aufgeben, da man keine Spur in den Gärten verlor. Passiert ist bei der „Jagd“ nichts; von der Molkerei wird mitgeteilt, daß nichts gestohlen wurde, da sie überhaupt keine Gelder im Hause aufbewahrt. Der Dieb hätte sich mit einer leeren Kassetten begnügen müssen. Die Ermittlungen sind im Gange.

Kochlau. (Feuer in einer Kochlauer Schiffswerft.) Ein Schadenfeuer brach in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in der Schiffswerft Gebr. Sachsenberg Alt-Gei aus. Das Feuer ist vermutlich im Abzugskanal eines Gießofens in der Gießerei entstanden. Von hier aus griff der Brand auf dem Dachstuhl und das Pappdach über. Binnen kurzer Zeit schlugen hohe Flammen aus der Gießerei heraus. Durch schnelles Eingreifen konnte das Feuer am Dache der Gießerei abgefangen werden, ehe es auf die angrenzenden und umfangreichen Anlagen übergriff. Nach einstufiger Tätigkeit der Motorspritzen war es niederkämpft. Abgebrannt sind außer dem Dachstuhl verschiedene Maschinen, zwei elektrische Motoren, Aufzüge und dergl. Der Schaden wird auf 30000 Mark angegeben, er ist durch Versicherung gedeckt.

Eilenburg. (Der Tod unter dem Auto.) Der von Hohemprießnitz stammende 28 Jahre alte Arbeiter Alfred Loth fuhr auf der Lögauer Landstraße nach Strells, seinem jetzigen Wohnorte. Im Stadtteil Eilenburg-Nf kam ihm ein Leipziger Auto entgegen. Er wollte der von dem Auto aufgewirbelten Staubwolke ausweichen und bog auf die linke Straßenseite ab. Dann besann er sich aber eines anderen und fuhr wieder nach rechts hinüber. Das gelang ihm aber nicht, jedenfalls fuhr er direkt auf das Auto, flog im Wagen auf dem Kühler und erlitt dabei einen Schädelbruch, der dem sofortigen Tod herbeiführte. Die Wucht des Aufstoßes war so groß, daß Loth wieder zurückprallte und sechs Meter weiter in den Straßengraben geschleudert wurde.

Leipzig, 15. September. Gegen den unnötigen Lärm der Motorräder anzukämpfen, veranstaltet die Leipziger Polizei



eine umfangreiche Kontrolle der Fahrzeuge. In der Zeit von Mitte Juli bis Ende August wurden insgesamt 9667 Kraftfahrzeuge aller Art kontrolliert. Fast jedes zehnte Fahrzeug mußte beanstandet werden. In 565 Fällen waren die Verstöße gegen die gesetzlichen Vorschriften so erheblich, daß Anzeige erstattet wurde. Vereinzelt wurde auch zur Beschlagnahme geschritten. Bei den Motorrädern waren die Schalldämpfungs-einrichtungen in diesen Fällen unvorschriftsmäßig abgeändert oder gar entfernt. Weiter wurde eine ganze Anzahl Wagenführer betroffen, die überhaupt nicht im Besitz eines Führerscheines waren, hierunter befand sich ein erheblicher Prozentsatz von Frauen und jungen Mädchen.

Mühlbeck. (Mit dem Jagdgewehr erschossen) Am Freitag nachmittag ereignete sich in Mühlbeck ein tragischer Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Die 15-jährige Martha Müller aus Bitterfeld, die hier bei der Familie Saueremann als Dienstmädchen beschäftigt war, wurde in der Küche von einem Schuß ins Herz getroffen, der kurze Zeit später ihren Tod herbeiführte. Im Nebenzimmer hatte der sechsjährige Heinz Saueremann mit einem Jagdgewehr hantiert, wobei ein Schuß losging. Wir erfahren dazu noch folgendes: Der sechsjährige Heinz Saueremann war aus der Schule nach Hause gekommen. Nach dem Mittagessen, etwa gegen 2 Uhr, hatte sich die Mutter für einige Zeit zur Ruhe niedergelegt. Der Junge begab sich ins Nebenzimmer, um sich umzuweiden. Dort nahm er seinen Abzug vom Haken. Am selben Haken hing auch das Jagdgewehr seines verstorbenen Vaters. Er nahm es herunter. In diesem Augenblick ging ein Schuß

los, der durch die Küchentür hindurchging und das in der Küche am Tisch stehende Dienstmädchen Martha Müller aus Bitterfeld, die dort seit dem Frühjahr in Stellung ist, in die Brust traf. Mit einem Schmerzenslaut laut es um, und als der sofort herbeigerufene Arzt ankam, konnte er nur noch dem inzwischen eingetretenen Tod feststellen. Der Junge behauptet, er habe das Gewehr auf die Erde gelegt, und dann sei er wahrscheinlich mit dem Abzug gegen den Haken gekommen, und dadurch habe sich der Schuß gelöst. Möglich ist auch, daß der Junge mit dem Gewehr gespielt hat. Genaueres werden erst die weiteren Vernehmungen des Jungen ergeben. — Es kann nicht oft genug davor gewarnt werden, geladene Schusswaffen im Hause aufzubewahren. Wenn noch dazu Kinder ohne weiteres an die Waffe heran können, dann ist das Unglück im Reiche geheimer!

Berlin. Großes Aufsehen rief gestern vormittag eine Schießerei im Norden der Stadt hervor, die sich im Hause Badstraße 62/63, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Geiundbrunnen abspielte. Dort veruchte ein Eindringler in die Wohnung des Zigarren-Engroshändlers Oskar Welzer einzudringen und schloß dabei das in den Räumen anwesende Dienstmädchen Frieda Kirsch und den zweijährigen Sohn des Wohnungsinhabers nieder.

Bad Sachsa. (Eine neue Harzhöhle entdeckt.) Fünf Minuten vom Bahnhof Bad Sachsa entfernt wurde am Eingang vom Renhof eine große Höhle entdeckt. Es handelt sich um eine Spitzhöhle, die sich in Richtung nach dem Sachsen-

stein zu erstreckt. Der Besitzer eines Spitzbruches erinnerte sich anlässlich der Tagung der Höhlenforscher in Nordhausen, daß sein Vater vor vielen Jahren von dem Vorhandensein einer Höhle erzählt hatte, deren Eingang damals mit Schotter zugeschüttet worden ist. Nach längerem, eifrigem Nachforschen ist der Eingang nunmehr freigelegt worden. Der Höhlenforscher und Sachverständige Dr. Stollberg aus Nordhausen nahm bereits eine Besichtigung der Höhle vor. Die neue Höhle soll nach dem notwendigen Vorarbeiten dem Publikum zugänglich gemacht werden.

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Kemberg.

Berliner Produktenverkehr.

Amlich festgesetzte Preise an der Produkten-Börse zu Berlin, für Getreide und Deltsaaten pro 1000 kg, sonst für 100 kg. in RM. 18. Sept. (In Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark)

Weizen, märk. 206—209.
 Roggen, märk. 210—213.
 Gerste, Wintergerste 200—206.
 Hafer, märkischer 191—201.
 Mais, loto Berlin 205—207.
 Weizenmehl pro 2100 kg frei Berlin brutto inkl. Sack (feinst. märk. über Notiz) 26,60—29,25
 Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sack 27,50 bis 30,00
 Weizenkleie frei Berlin 14,00—14,25
 Roggenkleie frei Berlin 14,25—14,50
 Viktoria-Erbsen 41—50 Kl. Speiseerbsen ———.
 Futtererbsen ———.

Thomasmehl
Kali
Kainit

sowie sämtliche

Bauartitel
 und
Futtermittel

sind zu haben bei

Alb. Quilitzsch Nachf.

Mädchen

19—20 Jahre mit Kochkenntnissen, im Haushalt, sofort oder 1. 10. 28 nach Bismarckwitz gesucht. Zu erfragen bei **Friedrich Reinecke**, Anhalterstr. 15.

Poetsch-Kaffee

frisch eingetroffen

Ww. W. Becker, Wittenbergerstr.

Kammerjäger
Diefmann

ist in Kemberg u. vertilgt Matten, Mäuse und Käfer. Bestellungen sind an die Zeitung zu richten.

Eintrittsblocks
Kellnerblocks

Tanzkontroller
Tanzblumen
Tanzbänder

Zu haben bei **Richard Arnold**

Empfehle zum Jahrmarkt prima frisches fettes

Rind-, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch

frische Bratwurst
 fr. Leber und Flecke
 rohen und gekochten Schinken
 Kaiserjagdwurst, Mortadella
 Wiener Würstchen
 ff. Bockwurst

sowie

alle Sorten Wurstwaren
 frisch und geräuchert

Wurstfett, Nierentalg

bei 5 Pfund Extra-Preise

Ewald Ballmann

Mehrere Fuhrn **guten Pferdedung**
 verkauft **Alabes, Weintraube**

Sauberes, ehrliches **Mädchen**

sucht zum 1. Oktober **Frau Ballmann**

Fleischerei und Viehhandlg., Kemberg

Handtaschen

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung

Aktenmappen

Einkaufsbeutel Markttaschen

Herrn- und Damen-Portemonnaies

Brieftaschen

Zigaretten- und Zigarrentaschen

Toilette- und Taschenspiegel, Reisemanicüre

empfehlen in reichhaltiger Auswahl

Rich. Arnold, Kemberg, Leipziger Str. 64/65

Wegen Reinigung ist das
**Rathaus Montag, den 24.
September geschlossen.**

Kernberg, den 21. September 1928.
Der Magistrat.

Opferrut. (Sonntagsgebeten.)

Unsere Zeit kennt das richtige Opfer nicht mehr. Wenn die alten Deutschen ihren Göttern Speise und Trank opferten an dem geweihten Altären im dunklen Wald, dann dachten sie wohl auch nicht an den Sinn dieses Opfers. Sie hatten vielleicht in ihrem Unterbewußtsein den Gedanken: wenn du dies jetzt den Göttern gibst, dann nimmst du dir etwas. Wir opfern keine Speise wie opfern und legen auf den Altar nichts, woran unser Herz hängt, um dem Höchsten damit unseren Dank auszudrücken, um ihm ein Teil unserer Schuld abzutragen. Opfere Gott Dant! Wann wird es einmal von einem von uns erfüllt? Ein wirkliches Opfer ist für uns schwer. Unserem Nächsten, unserem Freund oder Nachbar opfern wir wohl etwas Zeit, opfern wir vielleicht manchmal andere. Aber Gott? Es gehört ein richtiger Mut dazu, eine Aufstreuung des Willens, wenn wir etwas von dem hingeben sollen, was uns Gewohnheit geworden ist. Für die Zeit vom 23.—29. September haben die General-Inspektoren der Provinz Sachsen zu einer Opferwoche für die Berliner Mission angesetzt. Eine ungeheure Schuldlast liegt auf der Berliner Missionsgesellschaft. 150 betende und 1800 eingetretene Missionsarbeiter arbeiten und müssen von ihr verlorst werden. Dazu kommen noch 85000 Heiden-Christen, 40000 Schüler und 13000 Bedienstete. Ihre Mittel reichen nicht mehr, um alle Bedürfnisse zu stillen. Sie hat deshalb eine Schuldlosmachung beschlossen. Jeden Monat hat sie 1000 Mark Kontingente zu bezahlen. Und diese Schuldlosmachung möchte sie so gerne tätigen. Deshalb haben die General-Inspektoren der Provinz Sachsen an die opferwillige Bevölkerung appelliert und haben sie aufgefordert, in der Erntedankfestwoche, wo ihr Herz erfüllt ist mit Dant gegen den, der sie in diesem Jahre die Ernte hat gut bergen lassen, ihr Scherlein in die Sommerbüsche der Berliner Missionsgesellschaft zu stecken. Eine Opferwoche ist es. Also nicht eine Sommerwoche. Jeder einzelne von uns soll sich irgend etwas entgegen. Das Geld, das er übrig behält, ist dann das rechte Opfergeld. Bringe auch du ein kleines Opfer; rauche am Tage eine Zigarre weniger, trink anstatt einer Tasse guten Kaffee einmal eine Tasse schlechteren und wenn du dir sonst irgend etwas gegönnt hast, opfere es diese Woche auf dem Altar der Heidenmission. Dann bist du einer, der weiß, was opfern heißt.

Opfening der Eltern für Beschädigung durch Drachen. Mit dem Herbst und seinen Stoppelfeldern ist für die Jungen die Zeit des Drachensreitens gekommen. Es muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß für Eltern die stärksten Pflichtbarkeit besteht, wenn die Kinder mit den Drachen Schaben anzichten. Besonders häufig hört man von Zerstückung oder

Schürungen an elektrischen Leitungen. Die Post klagt darüber über Störungen an ihrem Telephonnetz. Die Behörden führen sich bei Beanpruchung der Eltern auf die Polizeiverordnungen, wonach die Eltern für jeden Schaden, der durch ihre Kinder verursacht wird, anerkennen haben.

Ludwig. Beim Vornachfahren führte Mittwoch nachmittag der 11jährige Sohn des Hausbesizers Eitlich von einem hohen Baum. Er erlitt starke Kopfverletzungen und mußte nach Anlegung eines Rotverbandes mit dem Wittenberger Sanitätskonte ins Bonl-Gerhardshaus überführt werden.

Bitterfeld. (Zählerei Starz aus der Luftschaukel) Dienstag abend gegen 9 Uhr stürzte auf dem Jahrmarkt die 19jährige Arbeiterin Helene Rausch auf dem Festzug aus der Luftschaukel. Sie zog sich einen komplizierten Schädelbruch zu und mußte in das Kreiskrankenhause gebracht werden. Dort ist sie gegen 10 Uhr abends bereits ihren schweren Verletzungen erlegen. Ueber die Schuldfrage, ob sich die Verunglückte den Unfall etwa selbst anzuschreiben hat, oder ob andere Momente

führer mitunter fahren, zeigt folgendes Vorkommnis, das den Vorzug hat, wahr zu sein: Ende da vor einigen Tagen ein offener Opelwagen (1 R 1928) von Jahn nach Wittenberg in einem ziemlich raschen Tempo und überholte mehrere andere Autos und Motorräder. Da mußten die Fahrgäste derselben folgendes beobachten: Fahrer und Mitfahrer — ersterer durchaus kein junger Mann mehr, — letztere dagegen noch recht jung — hatten anschließend bisher nicht hinreichend Zeit gehabt — anderwärts, so ging die Fahrt weiter. Inpensionsiale der hinter ihrem fahrenden Autos stürzten die Beteiligten nicht. Welche unabsehbare Folgen hätte die Fahrt haben können! Dessau. Ein Motorradfahrer fuhr die Leichstraße entlang, als im letzten Augenblick noch ein etwa sechs Jahre altes Kind kurz vor dem Rade über die Straße laufen wollte. Das Kind wurde von dem Rade erfasst, zu Boden geworfen und lebensgefährlich verletzt. Die Mutter des Kindes war Zeugin des Vorganges, ohne den Unfall verhindern zu können. Das Kind wird kaum mit dem Leben davonkommen.

Landberg. 18. September. (Beim Spielen die Finger verloren.) Ihre Spiele der 5jährige Adolph an der Landstraße und verdrängte sich damit, das beim Verbrechen der Loren auf dem Anschlagplatz benutzte Jagdfließ, das unter Strom gestellt war, zu lassen und mitzunehmen. Dabei geriet er mit dem Finger der linken Hand zwischen die Laufrollen, wobei ihm zwei Finger abgerissen wurden. Er wachte sich das Blut ab und ging hilfslos nach Hause, ohne mit der Wimper zu zucken. Erst als die Mutter mit Schreien sah, was passiert war, merkte er ganz trennung: „Die wachen doch wieder“. Der Vater des Kindes holte die abgetrennten Fingerchen und brachte den Jungen zum Arzt von dem das Kind verbunden wurde.

Illustrierter Kaus-Kalender für Kernberg und Umgegend auf das Jahr 1929

Herausgeber: Richard Arnold Buchdruckerei Kernberg, Leipzigerstr.

Verbreitungsgebiet: alle Haushaltungen in Kernberg und in den 23 umliegenden Dörfern

Das gewinnbringende Werbemittel für das kommende Jahr! Schluss der Anzeigenannahme am 1. Oktober.

Strahlige Nachrichten.

Sonntag, den 23. September (16. Sonntag nach Trinitatis.) Kollekte für die Bedürfnisliste der eigenen Gemeinde. Kernberg.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Propst i. R. Meyer. Kein Kindergottesdienst. Gommio.

Vorm. 9 Uhr Segelgottesdienst. Lehrer Winter. Rotta.

Vorm. 9 Uhr Segelgottesdienst. Gadt.

Montag, den 24. September

Vorm. 9 Uhr Erntedankfestgottesdienst (Sonne). Pfarre Rhus.

Sonntag nachmittag 3 Uhr Gemeinschaftsstunde

Wittenberger Neumarkt 9. Hierzu wird herzlich eingeladen

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Kernberg.

Für die Herbstdüngung

haben wir auf Lager

| | |
|--------------------|--------------------------------|
| Thomasmehl | schw. Ammoniak |
| Kali 42% | Kalkstickstoff |
| Kainit | Nitrophoska II |
| Superphosphat 18% | Ammoniak-Superphosphat 9 mal 9 |
| Kali-Ammonsalpeter | |

Landbund-Kornhaus Wittenberg
e. G. m. b. H.
Niederlage Kernberg

Freiwillige Versteigerung

Am Samstag, den 23. September, vormittags 9 Uhr versteigere ich Leipziger Straße 47 folgende Gegenstände

2 Tische, 1 Schrank, 1 Sofa, 1 Schneidertisch, 1 Bettstelle mit Matraze, 1 fast neuer Kochherd u. einige Stühle. 3 A. Wannenwein

Prima Rind- Hammel- und Schweinefleisch sowie alle Sorten Wurst rohen u. gekochten Schinken Kaiserjagdwurst Mariade-La Würstchen u. frische Bratwurst sowie frische Boekwurst empfiehlt Louis Richter

Miele

Elektro-Waschmaschine



Einfach, Dauerhaft, Betriebssicher, Preiswert:

Die Merkmale aller Miele-Erzeugnisse. Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Mielewerke A.G.

Größte Waschmaschinen-Fabrik Deutschlands Gütersloh/Westfalen Über 2000 Beamte und Arbeiter.

Miele-Fabrikate sind stets bei Artur Meter, Kernberg, Dübenerstraße 9, zu haben.

Hausfrauentuch „Tresser“

Wäschetuch „Magnet“

die beiden Hemdentuch-Marken von anerkannter Güte ohne jede Füllappretur in Kernberg nur zu haben bei

Wilhelm Weydanz

Zur Saatbeize

empfehle

Vitriol
Uspulun
Germisan
August Hub

Junge hochtragende Spannfuh und eine schwere hochtragende Färse (nahe am Reiben) verkauft Richard Teller

Fliegenfänger

wieder vorrätig bei

Richard Arnold, Buch- und Papierhandlung

Papier-Drachen

zu haben bei

Rich. Arnold, Buchhandlung, Kernberg, Leipzigerstr.

Zum Jahrmarkt

empfehle prima

Rind-, Kalb-, Schweine- und Hammelfleisch

Kasseler Rippespeer

Fleischsalat Irische Bratwurst

div. Aufschnitt - Kaiserjagdwurst - Mortadella
Wiener Würstchen - Breslauer - Bockwurst

Würstchen in Dosen

Richard Krausemann

Empfehle prima frisches

Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch

frische Bratwurst u. Sülze

sowie

ff. Würstchen u. Bockwurst

ferner

Rückenselt u. Schmeer

zum Ausbraten

Ernst Bachmann

Empfehle prima junges fettes

Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch

Kasseler Rippespeer

frische Bratwurst

Kaiserjagdwurst, Mortadella

div. Aufschnitt

Alle Sorten Wurst

Wiener Würstchen, Bockwurst

Breslauer

in bekannter Güte Willy Rätz

Poetsch-Kaffee

frisch eingetroffen

W. W. Becker, Wittenbergerstr.

Von altersher ist

Pfeil-Kaffee

als der Beste bekannt.

Wir liefern ab Lager bezw. durch unsern Lastkraftwagen frei Haus:

- | | |
|------------------|-----------------------|
| Roggenkleie | Mais |
| Weizenkleie | Maisfchrot |
| Griechkleie | Maischlempe |
| Kokoskuchen | Maiskleie „Marke Axa“ |
| Rapskuchen | Soyafchrot |
| Leinmehl | Berstenfchrot |
| Erdnußmehl | Kartoffelflocken |
| Baumwollsaatmehl | Fischmehl |
| Palmkernfchrot | Futterkalk |
| Reisfuttermehl | Viehkalz |

Landbund-Kornhaus Wittenberg

e. G. m. b. H.

Niederlage Kemberg.

Bruchleidende

Sieht wird Ihnen geholfen unter Garantie in den schwersten Fällen durch das

Opel-Bruchband ohne Feder

Nabel-, Vorfal- und Leibbinden jeder Art seit langer Zeit über 28000 mit bestem Erfolg in Gebrauch. Kommen Sie bitte zu mir, ich zeige Ihnen meine Wasser umloft ohne jede Verbindlichkeit für Sie in Kemberg, Dienstag, den 25. September, morgens von 8-12 Uhr im Hotel Palmbaum

Komme bestimmt, da das letzte Mal erkrankt.

Willy Faiß, Bandagenspezialist, Görlitz

Gitfabethstraße 3

Empfehle zum Jahrmarkt

prima frisches fettes

Rind-, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch

frische Bratwurst

rohen und gefüllten Schinken

Kaiserjagdwurst, Mortadella

Wiener Würstchen

ff. Bockwurst

sowie

alle Sorten Wurstwaren

frisch und geräuchert

Wurstfett, Nierentalg

bei 5 Pfund Extra-Preise

Erwald Ballmann

Zum Jahrmarkt empfehle prima

Kalb- und Schweinefleisch

frische Bratwurst u. Sülze

Bockwurst Würstchen

Jagdwurst und Zungenwurst

sowie frische u. geräucherte Wurst

Ernst Posern

Allen Obstbau- und Garteninteressenten von Kemberg und Umgegend zur Nachricht, daß ich im Herbst und Frühjahr

Bestellungen

auf

Obstbäume, Berensträucher,

Weinreben, Rosen u. dergl.

in allen gewünschten Sorten und

Formen entgegennehme. Durch diese

Sammelbestellungen ergibt sich eine

bedeutende Ermäßigung in Frucht

und Verpackung

Richard Pannier, Wittenberger Neum. 12a

NB Aufträge a. Baumaßnahmen

mit Obstbaumfabrikum im Winter

erbitte rechtzeitig

D. D.

Raupenleim

Unterlagepapier

Obstbaumkarbolinum

empfehlen August Fuhs

Butterbrotpapier

empfehlen Richard Arnold

Offertiere billigt ab Lager

Schwefelsaures Ammoniat

Kalkstickstoff

Am.-Superphosphat

7<9 und 9<9

Superphosphat 18%

Kali 54 u. 42%

Kainit

Thomasmehl

Baumaterialien

Futtermittel

Otto Möbius, Bergwitz

DIE KIRNUNG-

Den Mittelpunkt der VERA-Herstellung bildet die Kirnung, das ist die Vereinigung der naturreinen Pflanzenöle mit der nach besonderem Verfahren angesetzten Milch unter Zusatz von etwas Eigelb und Salz.

In großen kupferblinkenden Behältern mit gewaltigem Fassungsvermögen, den sogenannten Kirnwerken, arbeiten schnellaufende Rührer, bis alle Teile zu einem sahnigen Ganzen verbunden sind.

MARGARINE
VERA

Dienst am Haushalt



1 lb 85 Pf.

KEINE ZUGABEN, ABER QUALITÄT

Kalkstickstoff - Thomasmehl Ammoniat-Superphosphat

Superphosphat
Kali 38-42%, Kainit

hat auf Lager

Zöbiger Bankverein

von Schröder, Köner & Comp. Kom.-Ges. a. Alt.

Niederlage Kemberg. — Tel. 215

Empfehle zur Herbstsaison

mein Lager in fertiger

Herren-,

Burschen- und

Knaben-Garderobe

zu den billigsten Preisen.

In besonders guten Qualitäten

Blau-Kammgarn-Anzüge

Ernst Stahl :- Schneidermeister

Telefon 274

Kemberg

Leipziger Straße 7

Evtl. Abänderungen fertig gekaufter Sachen werden sofort ohne Preisanschlag erledigt.

Fintenburg-Lotterie

Die Ziehung ist auf den

7. November

verlegt worden.

Richard Arnold